



Dr. Thomas Lindenthal, Projektleiter am FiBL und  
Werner Lampert, Mitbegründer „Zurück zum Ursprung“

## KREISLAUF DES LEBENS WAS BEDEUTET DIE NEUE KENNZEICHNUNG?

„Zurück zum Ursprung“ – die Biolinie von Hofer – kommt mit einer neuen Kennzeichnung auf den Markt. Der „Kreislauf des Lebens“ zeigt die umfassenden Nachhaltigkeitsleistungen der Landwirtschaft in den Dimensionen Natur, Wirtschaft, Mensch und Organisation. Die Bewertung erfolgt durch das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), das 58 verschiedene Indikatoren betrachtet und mit der konventionellen Landwirtschaft in der jeweiligen Region vergleicht. Drei von den 58 Werten werden ausgewählt und sind auf den Verpackungen der „Zurück zum Ursprung“-Produkte abgebildet. Die gesamte Bewertung kann man online nachlesen.

Warum brauchen wir noch eine Kennzeichnung neben „Bio“? „Wenn es um Nachhaltigkeit geht, sind nicht nur ökologische Aspekte wichtig – wie CO<sub>2</sub>-Emissionen, Wasserverbrauch, Biodiversität, sondern auch soziale und ökonomische Themen. Diese werden im Diskurs oft vernachlässigt“, erklärt Dr. Thomas Lindenthal, Projektleiter der Nachhaltigkeitsbewertung am FiBL. „Und so kommt es, dass sich Unternehmen mit einem grünen Image oder gar als ‚nachhaltig‘ schmücken, obwohl sie vielleicht nur bei einem oder zwei Themen der ökologischen Dimension gut abschneiden. Wenn intensive Landwirtschaftssysteme beispielsweise nur die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kilo Produkt berechnen, können sie damit vielleicht sogar ähnliche Ergebnisse erzielen wie im Biolandbau. Dabei bleiben aber die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Fläche und vor allem wichtige andere ökologische Parameter wie z. B. die Bodenfruchtbarkeit, Pestizidbelastungen, Wasserverunreinigungen (durch Stickstoff und Phosphor), Ressourcenverbrauch und Biodiversitätswirkungen unberücksichtigt, ganz zu schweigen von ökonomischen und sozialen Parametern. Zu diesen gehören viele wichtige Themen wie z. B. Regionalität, Kooperationen, Mitbestimmung, Transparenz, ökonomische Stabilität der Betriebe und langfristige Investitionen. Um Greenwashing zu vermeiden, werden für den „Kreislauf des Lebens“ daher neben einer Vielzahl von ökologischen auch die ökonomischen und sozialen Auswirkungen betrachtet, zum Teil auch über die Landwirtschaft hinaus, vor allem durch den Zukauf von Futter- und Düngemitteln.“

Infos: [www.zurueckzumursprung.at/nachhaltigkeit](http://www.zurueckzumursprung.at/nachhaltigkeit)